



## #42 Reisemedizin für Kinder

mit Dr. med. Hedwig Roggendorf

ET: 5.6.2026

### Intro

00:00:04

**Silvana Strieder:** Dieser Podcast wird Ihnen von der Österreichischen Ärzte und Apothekerbank gewidmet. Gründen, finanzieren, digitalisieren – die Landesbank ist an Ihrer Seite.

Viele Eltern denken bei Fernreisen sofort an *Malaria*, *Dengue-Fieber* oder andere exotische Krankheiten. Doch in der reisemedizinischen Beratung beginnt der Schutz oft viel näher – bei den Grundlagen. Gerade bei Kindern ist es wichtig, zuerst zu prüfen, ob die *Standardimpfungen* vollständig und altersgerecht erfolgt sind. Erst wenn dieser Basisschutz geklärt ist, stellt sich die Frage nach zusätzlichen *Reiseimpfungen*.

Und auch dabei gilt: Eine gute Empfehlung lässt sich nicht pauschal nach Reiseland geben. Entscheidend ist nicht nur das Ziel, sondern auch:

- die konkrete Route
- die Reisedauer und der Reiestil
- das Alter des Kindes
- mögliche Vorerkrankungen
- der aktuelle Impfstatus

Warum Eltern nicht erst eine Woche vor Abflug daran denken sollten und wie Apothekerinnen und Apotheker eine umfassende Beratung zu Kindern auf Fernreisen durchführen können – darüber sprechen in dieser Folge Frau Dr. Hedwig Roggendorf vom TUM Universitätsklinikum München und unsere Kollegin Dr. Angelika Chlud.

### Begrüßung und Vorstellung der Expertin

00:01:40

**Angelika Chlud:** Willkommen zu unserer heutigen Folge. Es geht um ein Thema, das in der Apotheke immer häufiger auftaucht: Kinder auf Fernreisen – und was vor der Reise alles wichtig ist.

Familien planen heute Reisen nach Südostasien, Afrika, Südamerika oder andere entfernte Regionen. Oft kommen Eltern kurz vor dem Abflug in die Apotheke und fragen: Brauchen wir noch etwas? Braucht unser Kind noch etwas Spezielles? Genau dann ist es wichtig, strukturiert zu beraten, Risiken einzuordnen und rechtzeitig an ärztliche und reisemedizinische Stellen weiterzuleiten.

Heute sprechen wir darüber:

- Welche Rolle Apothekerinnen und Apotheker bei der *Impf- und Reiseberatung* übernehmen können
- Welche Fragen im Beratungsgespräch entscheidend sind
- Warum bei Kindern besonders genau hingeschaut werden muss

Ich begrüße dazu Frau Dr. Hedwig Roggendorf. Sie ist Infektiologin und Leiterin der Impfsprechstunde am TUM Universitätsklinikum rechts der Isar in München. Sie ist in vielen internationalen Gremien tätig und auch im Nationalen Komitee zur Eliminierung der Masern und Röteln in Österreich. Außerdem ist sie vielen Kolleginnen und Kollegen bereits bekannt durch Schulungen und Seminare zum Impfen in der Apotheke. Herzlich willkommen, Frau Dr. Roggendorf.

**Hedwig Roggendorf:** Vielen Dank für die freundliche Vorstellung und die Einführung.

## Die Rolle der Apotheke in der Reisemedizin

00:03:23

**Angelika Chlud:** Beginnen wir gleich mit der ersten Frage: Warum ist das Thema Reisen und Impfungen bei Kindern in der Apotheke überhaupt relevant?

**Hedwig Roggendorf:** Apotheken sind eine sehr niederschwellige Anlaufstelle – zum Beispiel wenn Eltern vor der Reise eine *Reiseapotheke* zusammenstellen möchten. Apothekerinnen und Apotheker können die Eltern dabei sensibilisieren, sich über die Gegebenheiten im angesteuerten Reiseland Gedanken zu machen. Andere Länder, andere Sitten, andere Verhaltensweisen – und gerade bei weit entfernten Destinationen sollte man frühzeitig anfangen zu planen, insbesondere wenn auch jüngere Kinder dabei sind.

## Frühzeitige Planung und individuelle Beratung

00:04:15

**Angelika Chlud:** Sie sprechen damit ein wichtiges Thema an, das oft übersehen wird: die frühzeitige Planung. Viele Impfungen brauchen ja einen gewissen Zeitabstand, damit sie den vollen Schutz entfalten können. Wenn Eltern jetzt sagen: „Wir fliegen nach Thailand, braucht unser Kind eine Impfung?“ – ist das ausreichend oder zu ungenau?

**Hedwig Roggendorf:** Das ist zu ungenau, weil vor der Impfberatung immer auch die Verhaltensberatung steht. Thailand zum Beispiel ist sehr vielfältig: Städte, Landesinneres und Inseln – und die sind alle sehr unterschiedlich touristisch erschlossen.

Das bedeutet konkret:

- Es muss auf einen guten *Mückenschutz* geachtet werden, denn auch in Thailand gibt es Gebiete mit *Malaria*-Vorkommen
- Der *Sonnenschutz* ist bei Kindern noch wichtiger als bei uns

- Bei der Ernährung müssen – gerade bei kleinen Kindern, die alles in den Mund stecken – bestimmte hygienische Regeln eingehalten werden, um eine *Gastroenteritis* im Urlaubsland zu verhindern

**Angelika Chlud:** Das ist ein besonders wichtiger Punkt. Gerade für ganz kleine Kinder, die noch krabbeln und alles in den Mund stecken, ist ein Aufenthalt in Ländern mit eingeschränkter hygienischer Versorgung sicherlich schwierig. Aber welche Fragen sollten wir Apothekerinnen dann am Anfang stellen?

## Kernfragen im Beratungsgespräch

00:06:09

**Hedwig Roggendorf:** Es gibt einige Kernfragen, die wir auch hier in der Reise- und Impfberatung stellen. Ich gliedere sie in vier Bereiche:

### 1. Zum Kind:

- Wie alt ist das Kind?
- Hat das Kind Vorerkrankungen – wenn ja, welche?
- Hat das Kind Allergien? Nicht nur gegen Impfstoffbestandteile, sondern generell – denn manche Kinder reagieren allergisch auf Mückenstiche. In diesem Fall sollten die Eltern ein *Antihistaminikum* in die Reiseapotheke einpacken
- Nimmt das Kind regelmäßig Medikamente? Besonders wichtig: Ist das Kind *immunsupprimiert*?

### 2. Zum Reiseziel:

- Wohin wird gereist? Nicht nur das Land, sondern auch die Region
- Städtischer Aufenthalt oder ländliches Gebiet?
- Gibt es Zwischenstopps mit anderen Vorgaben?

### 3. Zur Reisedauer und -bedingungen:

- Wie lang ist der Aufenthalt geplant?
- Zu welcher Jahreszeit? Klimatische Schwankungen können relevant sein, Stichwort *Malaria*
- Pauschalreise im Hotel oder Rucksackreise im Dschungel? Das sind ganz unterschiedliche Vorgehensweisen

### 4. Zum Reisestil:

- Ist es eine Safari?
- Ein Schulaufenthalt bei älteren Kindern? Hier können bestimmte Impfungen von der Schule verlangt werden

Und natürlich ganz am Anfang: die *Impfbuchkontrolle*. Man sollte sich zunächst einen Überblick verschaffen, welche Impfungen das Kind hat – ob alle empfohlenen *Standardimpfungen* vorhanden sind und ob die *Auffrischimpfungen* bereits durchgeführt wurden.

## Empfohlene Reiseimpfungen für Kinder

00:08:44

**Angelika Chlud:** Das ist ein entscheidender Punkt: Erst wenn die Standardimpfungen erledigt sind, kann man zu den Reiseimpfungen übergehen. Welche Impfungen kommen bei Fernreisen mit Kindern typischerweise zur Sprache?

**Hedwig Roggendorf:** Die wichtigste Reiseimpfung – egal ob Kinder oder Erwachsene – ist die *Hepatitis-A-Impfung*, aufbauend auf den Standardimpfungen. Je nach Reiseziel kommen hinzu:

- **Gelbfieberimpfung** – in Afrika oder Südamerika
- **Tollwutimpfung** – besonders wichtig bei Kindern, da diese erfahrungsgemäß gerne Hunde und Katzen streicheln. Es ist eine zweimalige Impfung, die vor der Reise abgeschlossen sein sollte. Eltern sollten den Kindern außerdem erklären, dass sie in diesen Ländern keine fremden Tiere streicheln sollen
- **Japanische Enzephalitis** – je nach Reiseziel
- **Dengue-Fieber-Impfung** – je nach Reiseziel
- **Chikungunya-Impfung** – je nach Reiseziel
- **Typhusimpfung** – je nach Reiseziel
- **Meningokokken-Impfung** – da Kinder oft engen Kontakt zu anderen Kindern haben

Die Auswahl muss immer individuell nach Reiseland und -situation getroffen werden.

### Besonderheiten bei Kindern gegenüber Erwachsenen

00:10:14

**Angelika Chlud:** Und was ist bei Kindern anders als bei Erwachsenen?

**Hedwig Roggendorf:** Kinder reagieren oft sensibler auf zeitliche Veränderungen – zum Beispiel *Jetlag*. Aber auch auf klimatische und ernährungsbedingte Veränderungen muss man besonders achten, weil Kinder schneller Fieber bekommen. Und ein ganz wichtiger Hinweis: Fieber in den Tropen – egal ob bei Kindern oder Erwachsenen – ist immer abklärungsbedürftig und das möglichst schnell. Man sollte das nicht auf die leichte Schulter nehmen, weil sich dahinter auch eine *Malaria* verbergen kann. Die ist, wenn früh genug erkannt, auch entsprechend gut behandelbar.

## Malaria-Prophylaxe bei Kleinstkindern

00:11:07

**Angelika Chlud:** Welche Malaria-Medikamente können Sie auch für Kleinstkinder empfehlen?

**Hedwig Roggendorf:** Wir haben im Moment eigentlich nur ein Medikament, das eingesetzt wird: *Malarone*. Es gibt auch *Malarone Junior*, das gewichtsadaptiert verschrieben wird. Es ist auch für Kinder relativ gut verträglich, wenn man die entsprechenden Vorgaben beachtet:

- Immer mit einer *fetthaltigen Mahlzeit* einnehmen
- Möglichst *abends* einnehmen

Aber der Grundschutz steht davor:

- Lange und helle Bekleidung
- Schlafen unter einem *Mückennetz*
- *Repellenzien*, die für Kinder zugelassen sind – damit kann man auch Kleidung imprägnieren, um den Schutz zu erhöhen

## Dengue-Impfung bei Kindern

00:12:03

**Angelika Chlud:** Noch kurz zur Dengue-Impfung: In Österreich ist das ja keine generelle Empfehlung. Wie sehen Sie das speziell bei Kindern?

**Hedwig Roggendorf:** Auch in Deutschland ist es keine generelle Empfehlung. Sie wird empfohlen für Personen, die bereits eine Dengue-Erkrankung hatten, sowie für Personen mit geplantem Langzeitaufenthalt von mehr als drei Monaten. Bei Kindern gibt es eine Altersbeschränkung: ab vier Jahren. Ich habe bislang noch nicht so viele Kinder geimpft – entweder waren die Kinder zu jung oder die Eltern haben es abgelehnt, obwohl es bei längerfristigen Aufenthalten eine Indikation gegeben hätte. Insgesamt ist die Impfung nach meiner Erfahrung gut verträglich. Und *Dengue* nimmt weltweit deutlich zu – von daher denke ich, dass das eine zunehmend wichtigere Impfung wird.

**Angelika Chlud:** Das Risiko einer schwereren Erkrankung – etwa eines *hämorrhagischen Fiebers* – bei einem erneuten Stich durch einen anderen Serotyp des Virus: Sehen Sie das nicht?

**Hedwig Roggendorf:** Das steht immer im Raum, und deswegen ist die Empfehlung eingeschränkt. Bislang sind aber nur sehr wenige solcher Fälle aufgetreten. Darüber muss man natürlich aufklären.

## Chikungunya-Impfung

00:13:41

**Angelika Chlud:** Können Sie uns zu Chikungunya noch Details nennen?

**Hedwig Roggendorf:** *Chikungunya* verbreitet sich weiter, deswegen gibt es auch einen Impfstoff. Es gibt eigentlich zwei Impfstoffe: einen Lebendimpfstoff und einen Totimpfstoff. Wir nehmen den *Totimpfstoff*, weil man damit keine Abstände zu anderen Lebendimpfstoffen einhalten muss. Chikungunya ist eine schwere Erkrankung, und es gibt viele Reisende, die sich damit bereits befasst haben und diese Impfung gerne mitnehmen möchten.

## Typhusimpfung: Stich oder Schluckimpfung?

00:14:19

**Angelika Chlud:** Zum Typhus: Bevorzugen Sie die Stichimpfung oder eher den oralen Lebendimpfstoff?

**Hedwig Roggendorf:** Wir nehmen den *Totimpfstoff*, also die injizierte Variante – einfach weil sie länger schützt, nämlich drei Jahre. Die orale *Typhus-Schluckimpfung* schützt nur ein halbes Jahr, was für Reisende, die häufiger verreisen, weniger praktisch ist.

**Angelika Chlud:** Kann man diese Stichimpfung eigentlich auffrischen? Es ist ja ein *unkonjugierter Polysaccharid-Impfstoff* – das ist ja immer fraglich, ob das geeignet ist oder nicht.

**Hedwig Roggendorf:** Die Empfehlung lautet: Wenn man nach drei oder vier Jahren nach der letzten Impfung wieder in ein relevantes Reiseland fährt, sollte man tatsächlich noch einmal impfen. Allerdings ist der Schutz nicht so gut, wie man sich das wünschen würde. Von daher sagt man oft auch: Leute, passt beim Essen gut auf – gekocht, gebraten, selbst geschält. Das ist ein wichtiger Merksatz für Eltern, mit dem man viele Durchfälle verhindern kann.

## Fallbeispiel: Familie mit Kleinkind reist nach Südostasien

00:15:35

**Angelika Chlud:** Ich möchte noch einmal auf die Situation in der Apotheke zurückkommen – ein konkretes Beispiel: Eltern kommen in die Apotheke, das Kind ist zwei Jahre alt, die Familie fliegt für fünf Wochen nach Südostasien, und die Eltern fragen: „Brauchen wir Impfungen?“ Wie würden Sie reagieren?

**Hedwig Roggendorf:** Für mich stellt sich bei dieser Konstellation zunächst die Frage, ob ein zehn- bis zwanzigstündiger Flug – nach Bangkok sind es zehn Stunden, nach Bali zwanzig – im Interesse des Kindes ist. Das ist allein schon Stress für die Eltern, weil Kinder sich gerne bewegen. Und dann kommen vor Ort noch hinzu:

- *Jetlag*
- Hitze, die Kinder oft nicht gut vertragen
- Mücken
- möglicherweise eine *Malaria-Prophylaxe*, die eingenommen werden muss

Das sind Rahmenbedingungen, auf die ich in der Beratung hinweise. Manchmal kann man die Eltern davon abbringen – aber in der Regel ist der Flug bereits gebucht. Dann kann man sich das sparen; vielleicht müssen die Eltern ihre Erfahrungen selbst machen.

Wenn die Familie trotzdem nach Thailand fährt, muss man natürlich entsprechend beraten. Dabei sind auf jeden Fall wichtig:

- die *Standardimpfungen*
- bei fünf Wochen Aufenthalt: *Hepatitis A, Typhus, Tollwut*
- weitere Impfungen abhängig von der konkreten Region und Route

Dabei sollte man auch bedenken, dass Kinder sich ja nicht gerne impfen lassen – also nicht gerne gepikst werden – und das bei der Planung berücksichtigen.

## Umgang mit impfkritischen Eltern

00:17:57

**Angelika Chlud:** Wie geht man mit Eltern um, die Sorgen vor Nebenwirkungen der Impfungen haben?

**Hedwig Roggendorf:** Bei diesem Klientel ist das eigentlich kein wirkliches Problem, weil sie so darauf fokussiert sind, die Reise anzutreten – die potenziellen Nebenwirkungen rücken da in den Hintergrund. Häufiger trifft man auf Probleme bei den *Standardimpfungen*, vor allem der *Masernimpfung*.

Wenn es aber um Nebenwirkungssorgen geht, ist folgendes wichtig:

- Aktiv zuhören und die Sorgen der Eltern ernst nehmen
- Fragen zu Nebenwirkungen detailliert beantworten
- Falschinformationen aus Foren oder Chats richtigstellen

Was oft kursiert: Die *Tollwutimpfung* oder die *Gelbfieberimpfung* seien schlecht verträglich. Hier muss man erklären, dass in Chats und Foren fast ausschließlich negative Erlebnisse berichtet werden – positive Erfahrungen werden kaum geteilt. Wir impfen sehr viel Tollwut, und sie wird eigentlich immer sehr gut vertragen, auch bei Kindern. Ganz wichtig ist es außerdem, immer wieder darauf hinzuweisen, wie schwer die Erkrankungen selbst wären – im Vergleich dazu sind potenzielle Impfnebenwirkungen zu vernachlässigen.

## Grenzen der Apothekenberatung

00:19:56

**Angelika Chlud:** Wo endet Ihrer Meinung nach die Beratung in der Apotheke?

**Hedwig Roggendorf:** Wenn es sich um chronisch kranke Kinder handelt, die eine Reihe von Medikamenten einnehmen und bei denen Wechselwirkungen zu erwarten sind – etwa mit der *Malaria-Prophylaxe* – oder bei Kindern mit *Immunsuppression*, die möglicherweise keine *Gelbfieberimpfung* erhalten können, sollten diese an Fachärzte überwiesen werden.

## Drei Merksätze für Apothekerinnen und Apotheker

00:20:23

**Angelika Chlud:** Darf ich Sie zum Abschluss noch fragen: Wenn Sie Apothekerinnen und Apothekern drei Merksätze mitgeben könnten – welche wären das?

**Hedwig Roggendorf:**

**Erstens:** Immer zuerst den aktuellen *Impfstatus* erfragen – anhand des Impfbuchs.

**Zweitens:** Das Reiseziel nicht pauschal betrachten, sondern genau nachfragen: Wie lange dauert die Reise? Welche klimatischen Bedingungen herrschen zur Reisezeit? Wie alt ist das Kind? Gibt es Vorerkrankungen? All das muss in die Beratung einfließen.

**Drittens:** Möglichst frühzeitig – insbesondere wenn Kinder mitreisen – entsprechende Institutionen aufsuchen: Kinderärzte, Impfstellen oder das *Tropeninstitut*. Ich sehe in meiner Impfsprechstunde immer wieder, dass viele Menschen sehr kurzentschlossen reisen, was es schwierig macht, alle notwendigen Impfungen noch rechtzeitig unterzubringen, da manche Impfungen mehrfach gegeben werden müssen. Gerade bei Kindern ist es wichtig, das langsam

anzugehen – und pro Impftermin möglichst nur eine Impfung zu verabreichen. Nicht wegen der Impfstoffe selbst, sondern psychologisch: Ein Stich ist für das Kind angenehmer als zwei oder drei.

## Zusammenfassung und Verabschiedung

00:22:02

**Angelika Chlud:** Damit sind wir am Ende unserer Folge angekommen. Wir haben heute gehört: Die Beratung zum Reisen mit Kindern – vor allem bei Fernreisen – beginnt nicht mit einer Liste von Impfstoffen, sondern mit den richtigen Fragen: Wer reist wohin genau, wie lange, unter welchen Bedingungen und mit welchem Impfstatus?

Für die Apotheke bedeutet das: Sie ist eine zentrale erste Anlaufstelle. Sie kann Eltern sensibilisieren, den Impfpass ins Gespräch bringen, eine rechtzeitige reisemedizinische Beratung veranlassen – und die Impfberatung sinnvoll mit Themen wie *Mückenschutz*, *Reiseapotheke*, *Durchfallmanagement* und *Sonnenschutz* verbinden.

Die wichtigste Botschaft: Kinder auf Fernreisen brauchen keine Pauschalempfehlungen, sondern eine individuelle, rechtzeitige und gut koordinierte Vorbereitung.

Ich danke Ihnen ganz herzlich für das Gespräch.

**Hedwig Roggendorf:** Gerne – hat mir Spaß gemacht.

**Angelika Chlud:** Vielen Dank fürs Zuhören und bis zur nächsten Folge.

## Outro und Hinweise zur aktuellen ÖAZ-Ausgabe

00:23:32

**Silvana Strieder:** Das war Podcast-Folge 42 von *ÖAZ im Ohr* mit Dr. Hedwig Roggendorf vom TUM Universitätsklinikum München.

Passend zur heutigen Episode empfehlen wir Ihnen einen Blick in die aktuelle *ÖAZ-Ausgabe*. Darin finden Sie diesmal eine *ÖAZ-Tara* mit dem Schwerpunkt *Reisemedizin*. Lesen Sie alles über:

- *Harnwegsinfekte* auf Reisen
- *Thromboseprävention* auf Reisen
- *Infektionsprophylaxe* sowie Impfungen
- *Flugangst*
- *Badeotitis*

Außerdem finden Sie zu unserem zweiten Themenschwerpunkt einen Beitrag über die *Pille* und warum die am häufigsten verwendete Verhütungsmethode der Welt zunehmend im Fokus kritischer Diskussionen steht. Ebenfalls lesenswert: die Kolumne *Wirkstoffe kompakt* – diesmal über *Levocabastin*.

Alle Beiträge finden Sie auch online auf [oeaz.at](http://oeaz.at), viele davon übrigens auch als Audio mit unserer *Text-to-Speech-Funktion*, falls Sie gerade keine Zeit zum Lesen haben.

Vielen Dank fürs Zuhören und bis in zwei Wochen mit einer neuen Ausgabe von *ÖAZ im Ohr*.  
Bleiben Sie neugierig, gut informiert – und denken Sie: Ihr Wissen ist die beste Medizin.

*Dieser Podcast richtet sich an Fachkreise und dient der Vermittlung von allgemeinem Wissen über pharmazeutische und medizinische Themen. Es werden keine konkreten Therapieempfehlungen oder individuelle Ratschläge für Laien gegeben. Die Inhalte ersetzen keinesfalls den Besuch bei einem Arzt, einer Ärztin, einer Apothekerin oder einem Apotheker.*